

Projektaufruf gestartet

Jetzt Vorschläge für LEADER-Vorhaben im Westerwald einreichen



Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westerwald, die das Gebiet der Verbandsgemeinden Bad Marienberg, Hachenburg, Ransbach-Baumbach, Rennerod, Selters, Wallmerod, Westerburg und Wirges abdeckt, startet ihren ersten Projektaufruf in der Förderperiode 2023-2029. Interessierte öffentliche wie auch private Antragsteller ha-

ben die Gelegenheit, ihre Ideen bei der LEADER-Geschäftsstelle in Montabaur zur Förderung einzureichen. Insgesamt stehen 420.000 Euro an Fördermitteln für den Zeitraum dieses Aufrufs zur Verfügung. Diese teilen sich in EU-Mittel (350.000 Euro), Landesmittel (50.000 Euro) und projektunabhängige regionale Mittel (20.000 Euro) auf. Die Fördersummen stehen unter Vorbehalt der tatsächlichen Bereitstellung durch die Mittelgeber. Alle Anträge in Form eines Projektsteckbriefes, die bis zum 29. Februar 2024 bei der LAG Westerwald mit allen entscheidungsre-

levanten Unterlagen eingegangen sind (maßgeblich ist der Poststempel oder der Eingangsstempel), nehmen am Auswahlverfahren teil. Die Auswahl der Anträge erfolgt durch förmlichen Beschluss im Rahmen einer LAG Sitzung voraussichtlich im 2. Quartal 2024. Die ausgewählten Vorhaben werden anschließend zur Bewilligung bei der ELER-Verwaltungsbehörde vorgelegt. Vordrucke für den Projektsteckbrief, Fördervoraussetzungen, Bewertungs- und Auswahlkriterien der LAG Westerwald und weitere Informationen finden Sie unter www.leader-westerwald.de

Die Einreichung von Projektanträgen kann per Post oder Einwurf bei folgender Adresse erfolgen:

Lokale Aktionsgruppe Westerwald
c/o Kreisverwaltung des Westerwaldkreises
Peter-Altmeier-Platz 1
56410 Montabaur

Für Fragen und Informationen steht Ihnen die Geschäftsstelle der LAG Westerwald unter der oben genannten Adresse, per E-Mail

(management@leader-westerwald.de)
oder auch telefonisch unter **02602 124-513** zur Verfügung.

Wichtige Information für Ukraine-Geflüchtete

Aufenthaltserlaubnis verlängert sich automatisch bis 4. März 2025

Die Aufenthaltserlaubnisse von Geflüchteten aus der Ukraine gelten automatisch bis zum 4. März 2025 fort. Die entsprechende Rechtsverordnung (Ukraine-Aufenthaltserlaubnis-Fortgeltungsverordnung – Ukraine-AufenthFGV) des Bundesinnenministeriums ist in Kraft getreten.

Die Europäische Union hat

am 4. März 2022 erstmalig einen Ratsbeschluss zur Anwendung der so genannten Massenzustrom-Richtlinie getroffen. In der Folge konnten den Betroffenen eine Aufenthaltserlaubnis zum vorübergehenden Schutz nach § 24 des Aufenthaltsgesetzes erteilt werden, die bis zum 4. März 2024 befristet ist. Somit hätten alle Geflüchteten

sich angesichts des fortdauernden Kriegs um eine Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis kümmern müssen. Die Ausländerbehörden sind jedoch im gesamten Bundesgebiet aufgrund der weltweiten Flüchtlingsbewegungen stark belastet und damit war es fraglich, wie dieser Kraftakt gestemmt werden sollte. Aufgrund eines Beschlusses

der EU-Mitgliedstaaten hat das Bundesinnenministerium die Ukraine-Aufenthaltserlaubnis-Fortgeltungsverordnung festgelegt. Diese unbürokratische Verlängerung der Aufenthaltserlaubnisse entlastet sowohl die Betroffenen als auch die Ausländerbehörden, da kein Termin in der Verwaltung mehr notwendig ist.

Weihnachtliche Stimmung bei 2. Westerwälder Taschenbörse

Erlös in Höhe von 2.600 Euro übertrifft Erwartungen

Auch die 2. Taschenbörse des Netzwerks Orange Westerwald war ein großer Erfolg. Der Erlös von rund 2.600 Euro kommt dem Frauenhaus der Region zugute. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher waren nach Montabaur gekommen, um Schnäppchen zu ergattern. Auch das ein oder andere Geschenk wurde geshoppt. Tobias Goldschmidt bereicherte das Event mit Livemusik und für zusätzliche Einnahmen sorgten der Verkauf von Weihnachtsdeko, leckeren Waffeln und Glühwein, den die Stadt Montabaur gesponsert hatte. Inge Hengst hatte mit viel Liebe zum Detail ein Lebkuchenschloss gebacken, das verlost wurde. Die Taschen-

börse fand am Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen – auch Orange Day genannt – statt. Vertreterinnen und Vertreter vom Weißen Ring, vom Kinderschutzbund, vom Frauennotruf sowie vom Frauenhaus waren präsent. Sie standen für Gespräche zur Verfügung und hatten vielfältiges Informationsmaterial mitgebracht. Passend zum Orange Day sorgte Chris Koziel dafür, dass die „neue“ Sparkasse orange angeleuchtet war. „Von einem solchen Erfolg hätten wir nicht zu träumen gewagt. Es ist wirklich beeindruckend, wie viele Leute unsere Taschenbörse besucht und somit etwas Gutes getan haben. Ein besonderes Dankeschön gilt

Oliver Krämer, dem Citymanager der Stadt Montabaur, den Kaffeewerkern und der Sparkasse Westerwald-Sieg, die uns unterstützt haben. Nicht zu vergessen ist natürlich auch die Firma Blum mit

Hilfe der wir unsere Taschen auf den Ständern super präsentieren konnten“, zeigte sich Susanne Görg, Initiatorin des Netzwerks Orange Westerwald, überwältigt vom Ergebnis der 2. Taschenbörse.



Die Organisatorinnen des Netzwerks Orange Westerwald
Foto: Frauennotruf/Thea Czielska